



# „WAS AUS MEINER SAMMLUNG WURDE“

Die Kunstschaffenden begeben Alfred Kubin.

## KUBIN, DER SAMMLER

Der Zeichner und Illustrator Alfred Kubin (1877 – 1959) war nicht nur Künstler, sondern auch engagierter Kunstsammler. Sein Interesse galt druckgrafischen Arbeiten aus für ihn relevanten Themenbereichen. Finanzieller Wert oder Zustand der Werke spielten eine untergeordnete Rolle, für Kubin war das Motiv sowie die Tatsache, sich selbst im jeweiligen Bild wiederzufinden, wichtig. Alfred Kubin besah die von ihm gesammelten Werke genau. Er ließ sich inspirieren, ohne zu kopieren. Einzelne Elemente griff er heraus, verband sie mit eigenen Bildvorstellungen und integrierte diese in sein Schaffen.

## KUBIN ZEITGENÖSSISCH

Vom 22. Oktober 2015 bis 14. Februar 2016 widmet die Landesgalerie dem Künstler und Sammler Alfred Kubin die ausführliche Schau *„Alfred Kubin und seine Sammlung.“* Als zeitgenössische Begleitung zu ebendieser Ausstellung veranstaltet die Galerie der bvoö eine Kooperationsausstellung. Die Mitglieder der Vereinigung Kunstschaftender OÖ wurden vorab eingeladen, sich mit Alfred Kubin und dessen Sammlung auseinanderzusetzen. Zur Einstimmung fand eine Startveranstaltung in der Landesgalerie statt, bei der das Ausstellungs-konzept vorgestellt wurde. Die eingeladenen Kunstschaftenden konnten die Originale aus Kubins Sammlung sowie seine Arbeiten, die diesen gegenübergestellt waren, ansehen. Anschließend wurden drei Werkgruppen gewählt, die den Künstlerinnen und Künstlern als Basis für neue Arbeiten dienen sollten.

Aus der Serie Frauen standen sich *„Adam und Eva“* (1504) von Albrecht Dürer und *„Der Baum im Paradies“* (um 1935) von Alfred Kubin gegenüber. Aus dem

Themengebiet Gesichter konnten sich die Kunstschaftenden von Edvard Munchs Blatt aus dem Mappenwerk Alpha und Omega *„Omegas Augen“* (um 1908/09) oder von Alfred Kubins *„Sibylle“* (um 1935) inspirieren lassen.

Als dritte Gruppe stand ein Paar aus dem Themengebiet Humor zur Auswahl: Honoré Daumiers Blatt aus der Serie Croquis Parisiens *„Les Voisins de Campagne (Nachbarn am Lande)“* (1874) und Alfred Kubins *„Altes Ehepaar“* (um 1923/24). Die Kunstschaftenden konnten sich von einem oder mehreren dieser Werke anregen lassen, um eigene Arbeiten dazu zu entwickeln.

Am Ende der Einreichfrist lagen der Jury 125 Werke von 45 Künstlern und Künstlerinnen vor. Gabriele Spindler und Monika Oberchristl aus der Landesgalerie unterstützten Katharina Acht und Erich Spindler beim schwierigen Auswahlprozess.

## „WAS AUS MEINER SAMMLUNG WURDE“

*„Was aus meiner Sammlung wurde“*, so der Titel der Ausstellung in der Galerie der Vereinigung Kunstschaftender OÖ, der sich auf Werkverkettungen bezieht. In der Vergangenheit wurden immer wieder – über mehrere Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte – Bildelemente weitergetragen und haben viele Generationen von Kunstschaftenden beeinflusst. Die Ausstellung wird diesem Umstand gerecht und zeigt zeitgenössische Interpretationen von *„Baum im Paradies“*, *„Omegas Augen“* und *„Nachbarn vom Lande“*.

Sicher hätte Alfred Kubin Interesse daran gehabt, zu sehen, wie heutige Künstler und Künstlerinnen durch seine Werke beeinflusst wurden, und besonderes Interesse hätte er wahrscheinlich gehabt, zu sehen, was jene Werke auslösen, bei denen er sich selbst hat inspirieren ließ.



### EDVARD MUNCH

Blatt aus dem Mappenwerk „Alpha und Omega“:

#### „OMEGAS AUGEN“

um 1908/09 | Lithografie auf Karton/Pappe  
64,5 x 48 cm



### ALFRED KUBIN

#### „SIBYLLE“

um 1935 | Tusche auf Katasterpapier  
39,5 x 31,7 cm

### ANNA GOLDGRUBER

\* 1957 in Neukirchen/Enk.  
lebt und arbeitet in Katsdorf  
[www.annagoldgruber.at](http://www.annagoldgruber.at)

#### „EINLÖSEN“

2015 | Textiltechnik, teilw. gestickt  
und geschmolzen | 40 x 35 cm

„*Omegas Augen*“ von Edvard Munch  
und „*Sybille*“ von Kubin bilden den  
Ausgangspunkt für Anna Goldgrubers  
Arbeit „*Einlösen*“. Konfrontierend tritt  
ein maskenhaftes, dunkles, weibliches  
Gesicht, umhüllt von gespinstartigem  
Haar und mit ovalem Amulett am Hals,  
in Erscheinung.







## PAMELA ECKER

\* 1974 in Schärding

lebt und arbeitet in Schärding

[www.pamelaecker.at](http://www.pamelaecker.at)

2015 | Tusche u. Ölkreide auf Papier  
3 Blätter je 29,5 x 21 cm



## „AUGENBLICKE ERINNERND“

Pamela Eckers Arbeit bezieht sich sowohl technisch als auch thematisch auf Kubins Werk „*Sybille*“. Das für die Künstlerin ersichtliche Thema des Alters spiegelt sich in mehrmals auftauchenden und in verschiedenen Perspektiven dargestellten Porträts einer Frau. An vieles sich erinnernd, zeigt sie ihr von Lebensspuren geprägtes Gesicht. Es verweist auf Vergänglichkeit, die einen Gegensatz zum heutigen Jugendkult bildet.



## ROBERT MOSER

\* 1964 in Steyr

lebt und arbeitet in Steyr

[www.robert-moser-atelier.at](http://www.robert-moser-atelier.at)

aus der Serie

## „DIE TOTENMASKE VON BRUCKNER“

1986 | Graphit auf Papier

60 x 42 cm

Kubin hat die Werke seiner Sammlung unter anderem als Vorbilder oder Anlässe für die eigene Produktion genutzt. Diese Art der Arbeitsweise ist auch Robert Moser sehr vertraut. Dass im Verlauf der eigenen künstlerischen Entwicklung die Vorbilder wechseln, ist klar. So gab und gibt es für die Arbeit immer wieder andere Anknüpfungspunkte. Aber mit Bestimmtheit sieht der Künstler bei seiner langen Serie von Zeichnungen über Bruckners Totenmaske von 1986/87 heute eine besondere Nähe zu manchen von Kubin gezeichneten Köpfen.







# **ECKART SONNLEITNER**

\* 1963 in Lasberg

lebt und arbeitet in Linz

[www.eckartsonnleitner.com](http://www.eckartsonnleitner.com)

## **„SIBYLLE I“**

2015 | Asphaltlack und Tusche auf

Papier | 70 x 50 cm

An Seherinnen wird heute nicht mehr geglaubt. Aber in Erinnerung und Vorstellung herrscht noch das Bild einer alt aussehenden Frau mit wirrem Haar. So nennt Kubin sein Bild „*Sybille*“. Dabei könnte die Prophetin auch jung und hübsch gewesen sein.

Eckart Sonnleitner hält sich in seiner Hommage an die Vorlage Kubins, in Ausdruck und Umsetzung. Keine Neuinterpretation des Themas, sondern formale Analogie. Die malerischen Arbeiten greifen die Thematik des Kopfes, die bis 2010 Eckart Sonnleitners Hauptthema war, auf.

# **ANDREA EDLER-MIHLAN**

\* 1969 in Klagenfurt

lebt und arbeitet in Linz

[www.edlerkunst.at](http://www.edlerkunst.at)

## **„GROTESKER KOPF I“**

2015 | Lasergravur auf Tuschpinsel

40 x 30 mm

Mit Alfred Kubin verbindet Andrea Edler-Mihlan dunkle Bilder mit gruseligen und grotesken Figuren oder Szenerien. Ihre Arbeit zeigt eine „Groteske“, einen männlichen Kopf mit Löwenkopf, situiert über dem Eingang ihres Ateliers, wie eben solche und andere Figuren sich häufig an alten Gebäuden finden. Ausgehend von einer Fotografie bezeichnet Andrea Edler-Mihlan Papiere mit einem Tuschestift und laviert diese anschließend mehrfach mit dem Tuschpinsel. Hier wählte sie Papier, um die Fotografie mit dem Lasercutter in den dunklen Grund gravieren zu können, und legte so einen Teil der Zeichnung wieder frei, die sich nun mit der Fotografie verbindet.





#### ERICH SPINDLER

\* 1954 in Steyr  
lebt und arbeitet in Dietach  
[www.erich-spindler.com](http://www.erich-spindler.com)

2015 | Pinselzeichnung auf Ingres  
8 Blätter je 23 x 15 cm  
gesamt 70 x 50 cm

#### „EINIGE MEINER WARTENDEN NACHBARN“

Kubins Kopf „*Sybil*le“ zeigt ein faltiges Frauengesicht mit dichtem, unbändigem Haar. Ihr Blick weist ins Leere, und es ist fühlbar, dass sie viel erlebt und erfahren hat. Davon angeregt, porträtierte Erich Spindler einige seiner Ateliernachbarn, die Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak sowie Afghanistan sind und alles zurückgelassen haben. Sie sind geflüchtet und warten, in der Hoffnung auf ein Leben in Sicherheit.

#### „SIBYLLE, DU BIST KEIN WEIB MEHR“

Ein Text von Wilhelm Stekel, früh praktizierender Psychoanalytiker sowie Wegbegleiter von Sigmund Freud, diente als Ausgangspunkt für dieses Werk. Sibylle erscheint in Kubins Vorlage als geschlechtsloses Wesen. Wilhelm Stekel beschreibt den Fall eines Hermaphroditen als Dilemma, zwischen den Geschlechtern zu stehen. Stekels diagnostisches Zitat „*Mann oder Weib?*“ musste eindeutig beantwortet werden, da Geschlechterdimensionen damals undenkbar waren.



#### BARBARA KUEBEL

\* 1969 in Linz  
lebt und arbeitet in Sao Paulo, BR  
[www.xylon.ch](http://www.xylon.ch)

2015 | Holzschnitt, Xylographie  
51 x 70 cm





## HELGA SCHAGER

\* 1955 in Aschach/Donau

lebt und arbeitet in Linz

[schager.servus.at/helga](http://schager.servus.at/helga)

2012 | Stencil-Grafik auf X-ray mit  
genähten Passagen | 35,5 x 43 cm

## „WANTED“

Helga Schager ist fasziniert von „Der Greisin“. Diese Frau hat Charisma und ist sowohl familienpolitisch als auch gesellschaftspolitisch eine „gesuchte“ Persönlichkeit.



## HONORÉ DAUMIER

Blatt aus der Serie Croquis Parisiens:

„LES VOISINS DE CAMPAGNE“ (Nachbarn am Lande)

1874 | Lithografie auf Papier | 21,8 x 27,5 cm



## ALFRED KUBIN

„ALTES EhePAAR“

um 1923/24 | Aquarell, Tusche auf

Katasterpapier | 31,5 x 19,3 cm





## KAPIL KAUL

\* 1953 in Srinagar/Kashmir, IN  
lebt und arbeitet in Linz  
[www.kapilkaul.com](http://www.kapilkaul.com)

2002 | Tusche und Deckfarbe auf  
Papier | 21 x 29,7 cm

## „FLUCH UND SÜHNE“

Kubins Schaffen fesselt, mehr als ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod, bis heute mit seiner menschlichen Aussage. Die Beschäftigung mit den Geschlechtern, der Frau in ihrer Besonderheit sowie der Vergänglichkeit sind einerseits Zeugnisse seiner inneren Vorgänge und andererseits untrennbar mit den kunstgeschichtlichen Strömungen verbunden.



## „DIE ANDERE SEITE“

Inspiziert nach dem Lesen von Kubins Roman „*Die andere Seite*“ suchte Martin Stauffner in seinem Archiv alle über die Jahre gesammelten Einladungskarten zu Kubin-Ausstellungen heraus. Es entstand ein zehnteiliger Zyklus, gemalt und gezeichnet auf Originaleinladungen.

## MARTIN STAUFNER

\* 1964 in Immenstadt/Allgäu, DE  
lebt und arbeitet in Bad Schallerbach und Linz  
[www.stauffner.at](http://www.stauffner.at)  
2013 | Acryl, Bleistift, Farbstift, Collage auf Einladungskarte | 21 x 44 cm





## ALEXANDER BARTL

\* 1963 in Bad Hall  
lebt und arbeitet in Steyr  
[www.dermaleralex.at](http://www.dermaleralex.at)

### „DAS ALTE PAAR“

2015 | Tusche auf Papier | 24 x 13 cm

Alexander Bartl hat, ähnlich wie Kubin, einen Hang zum Düsteren und reduziert daher oft auf schwarz-weiß und hell-dunkel. Schopenhauer, in dessen Werk sich Kubin des Öfteren vertieft hat, sagt: *„Der Tod ist das endliche Ziel der mühseligen Fahrt“*. Kubin schreibt: *„Der Tod beginnt bei der Geburt“*. Alexander Bartls Arbeit zeigt ein betagtes Paar, dessen Leben zu Ende geht. Zu zweit und doch jeder für sich, vertraut zusammen und gemeinsam wartend. Sie stehen alleine in einer symbolischen Leere. Es umgibt sie nichts mehr. Sie haben keine Aussicht – sie warten nur auf das Überschreiten der Schwelle.

## SEBASTIAN PEIL

\* 1961 in Freistadt  
lebt und arbeitet in St. Georgen/Gusen  
[www.sebastian-peil.at](http://www.sebastian-peil.at)

### „ZU BESUCH - DIE UNTERHALTUNG“

2015 | Öl auf Leinwand | 60 x 50 cm

Sebastian Peils Werk bezieht die BildbetrachterInnen als Beteiligte in das Werk ein. Alle Figuren geben sich einer Unterhaltung oder einer Aufmerksamkeit hin, die sich in den – nicht sichtbaren – Bildbetrachtenden wiederholt.



**KATINKA DIETZ**

\* 1978 in Bonn, DE  
lebt und arbeitet in Linz  
[www.katinka-dietz.de](http://www.katinka-dietz.de)

**„AN EINEM STRANG ZIEHEN“**

2015 | keramische Skulptur mit  
Glasapplikation | 28 x 25 x 25 cm

Zwei Figuren stehen einander gegenüber, ziehen unter Einsatz all ihrer Kräfte an einem Strang. Die Positionen erscheinen aufgrund von Stufen nicht gleichwertig, es ist nicht absehbar, wer das Ziel eher erreicht. Katinka Dietz greift die Zeichnungen mit Treppen, zu welchen Kubin sich von Daumier hat inspirieren lassen, auf. Kubin spielt auf einen Konflikt der Geschlechter an, eine Komponente, die die Künstlerin bewusst ausspart. Die Aussage „*An einem Strang ziehen*“ meint, ein gemeinsames Ziel zu verfolgen... nicht immer wird hierfür auch der gemeinsame Weg gewählt.



**ALBRECHT DÜRER**

**„ADAM UND EVA“**

1504 | Kupferstich auf Papier  
24,8 x 19,2 cm



**ALFRED KUBIN**

**„DER BAUM IM PARADIES“**

um 1935 | Aquarell, Tusche, laviert auf Papier  
35,8 x 22,5 cm





## **DORIS HABERFELLNER**

\*1960 in Linz

lebt und arbeitet in Linz

[www.dorishaberfellner.com](http://www.dorishaberfellner.com)

2015 | Mixed Media auf Papier  
ca. 23 x 34 cm

### **„ADAMS TRAUM“**

Die Vertreibung aus dem Paradies ist der Eintritt in die Welt der Begierde. „*Adams Traum*“ zeigt, wie die Schlange, einem Turban gleich um den Kopf geschlungen und als Symbol für Lust, dessen Gedanken beherrscht. Er verliert sich in immer weiteren Tagträumereien.



## **FRANZ HOCHREITER**

\* 1959 in Linz

lebt und arbeitet in Walding

[www.diekunstschaffenden.at/franz-hochreiter.htm](http://www.diekunstschaffenden.at/franz-hochreiter.htm)

2014 | Acryl auf Papier | 30 x 40 cm

### **„EVA“**

Franz Hochreiter stellt in seinem Bild eine androgyne Eva dar, die als Sinnbild für das Menschsein steht. Der Künstler setzt die Verbannung aus dem Paradies dem Verlust von Heimat und Geborgenheit gleich und spannt in seinem Werk den Bogen zum aktuellen Asyl-Desaster.



# **JOHANNA GFRERER**

\* 1961 in Hartkirchen OÖ

lebt und arbeitet in Linz

[www.unikate-gfrerer.at](http://www.unikate-gfrerer.at)

## **„EVA UMZINGELT“**

2014 | Silberbrotsche in Schmuckdose, Treibarbeit, Material 912/000 Silber, teils sulfiniert, Lack | Silberbrotsche Ø 51 x 11 cm

Eva – nachdenklich sitzend, den aus dem Paradies gestohlenen Apfel in der Hand haltend, von bösen Geistern umzingelt. Im Auge der BetrachterInnen erscheinen aus dem Hintergrund Gestalten. Sind es böse Geister?

# **MONIKA HINTERBERGER**

\* 1962 in Linz

lebt und arbeitet in Linz

[www.monika-hinterberger.at](http://www.monika-hinterberger.at)

## **„EVA“**

2015 | Porzellan, Plattentechnik, Umdruck | 25 x 10 x 7 cm

Monika Hinterberger formte einen Frauenkörper aus Porzellan und bemalte, ähnlich einem Tattoo, die weiblichen Formen mit Alfred Kubins Version von Eva in dessen Werk „*Der Baum im Paradies*“. Entstanden ist ein Spannungsfeld zwischen zwei Leibern – dem natürlichen und dem bemalten. Die Körperbemalung wird durch den Körper bewegt und beginnt gleichsam ein eigenes Leben.







# VERONIKA MERL

\* 1957 in Sura, SE  
lebt und arbeitet in Linz  
[www.veronika-merl.at](http://www.veronika-merl.at)

## „ANBAHNUNG I“

2009 | Tusche und Tinte auf Himalaya-  
Bütten | 70 x 50 cm

Die Zeichnung „Anbahnung I“ oder „Wie krieg ich einen Mann“ ist eine Arbeit aus der Serie „Reflexionen“, in der gesellschaftskritische oder politische Botschaften vor allem das Individuum im Netz gegenwärtigen Forschungsinteresses sowie dessen Rollen- und Konsumverhalten thematisiert. Die Ästhetik alter Handschriften wird dabei mit zeitgenössischen visuellen Medien verwoben: Zeichnung, Piktogramm und Schrift als grafische Elemente verdichten sich zu präzisen Aussagen, die Klischees und Wirklichkeit aufeinanderprallen lassen.

# HuM-ART

Hermine Reidinger und Michael Sardelic  
\* 1961 in Andorf und \* 1959 in Wien  
leben und arbeiten in Linz  
[www.hum-art.net](http://www.hum-art.net)

## „WHAT A FUSS ABOUT AN APPLE“

Kinetisches Objekt, Mixed Media,  
Solventprint auf Dibond  
118 x 30 x 30 cm

HuM-Art stellen den Sündenfall mittels kinetischem Objekt aus fotografierten künstlichen Gegenständen dar. Sie üben Kritik an einer Gesellschaft, der Sinnhaftigkeit und Bedeutung dieses Gleichnisses abhandengekommen ist und die sich in ihrem unersättlichen Streben nach Gewinn, Wohlstand und Macht letztlich genauso verhält wie Adam und Eva. Die Schere als Symbol einer göttlichen Macht, die vermeint, bei diesem Objekt in die biblische Geschichte eingreifen zu können, und gleichzeitig der Illusion erliegt, diese Macht im wirklichen Leben zu besitzen.



**ROBERT OLTAY**

\* 1961 in Aachen, DE  
lebt und arbeitet in Linz  
[www.robertoltay.at](http://www.robertoltay.at)

**„MANN UND FRAU, PARADISE LOST“**

2015 | Aquarell, Buntstift auf MM-Papier | 50 x 35 cm

Statt Baum und Schlange Kubins und Dürers sehen wir ein – mit roter Erde gemaltes – winzig kleines Paar, einander die Hand haltend. Die Frau rechts scheint größer als ihr männlicher Widerpart – beide in einer riesengroßen Urlandschaft, umgeben von Wasserfällen und Lianen. Statt der Sonne schwebt ein Apfel, der entgegen der Gravitation strebt und so versucht, einen größeren Impact zu verhindern.

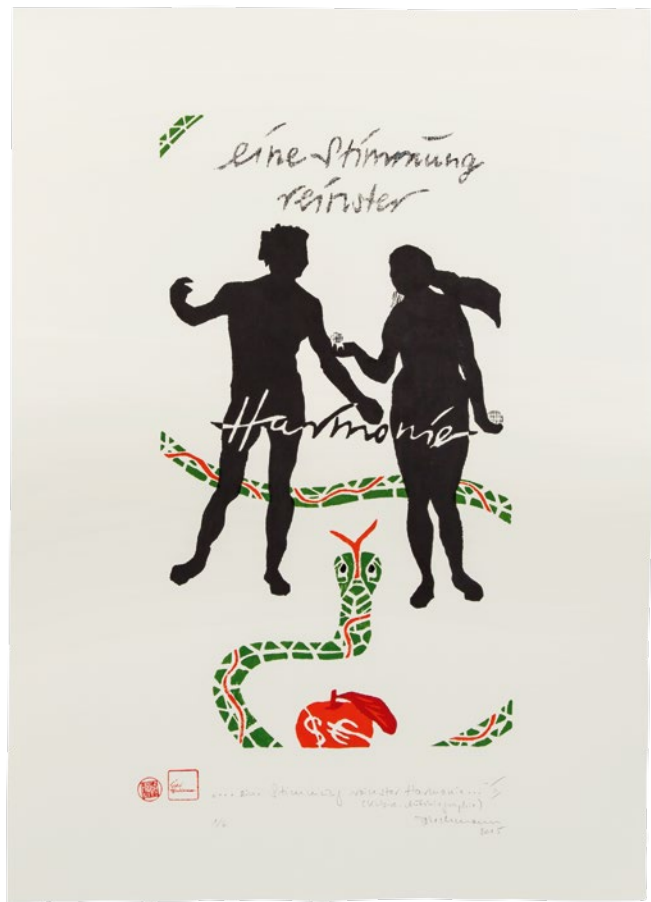
**FELIX DIECKMANN**

\* 1946 in Lüdenscheid, DE  
lebt und arbeitet in Linz  
[www.diekunstschaffenden.at/felixdieckmann.htm](http://www.diekunstschaffenden.at/felixdieckmann.htm)

**„...EINE STIMMUNG REINSTER HARMONIE II“**

| 2015 | Holzschnitt  
Motivgröße 50 x 28 cm | Blattgröße 70 x 50 cm

Felix Dieckmann gestaltete das von Kubin gesammelte Dürerwerk silhouettenhaft und kombinierte es mit einer Aussage aus Kubins Autobiographie. Allerdings wird die dort angesprochene „Harmonie“ durch den von Geld zerfressenen Apfel in Frage gestellt und ironisiert.







# INGRID WURZINGER-LEITNER

\* 1955 in Linz

lebt und arbeitet in Linz

2015 | Mixed Media, Kreuzstich mit  
Stahldraht auf Plexiglas  
39 x 70 x 12,5 cm

## „PICK IT AN LAUGHT“

Die Aufforderung, durch Pflücken des Apfels zu Wissen und Erkenntnis zu kommen sowie durch befreiendes Lachen dem strafenden, autoritären Gott Schrecken und Macht zu nehmen, stellt eine Gegenposition zu dogmatischer Religiosität dar.



## „DROP IT“

Das Feigenblatt symbolisiert kirchlich-religiös inszenierte Körperfeindlichkeit bzw. die moralisch instruierte Verleugnung der Regungen des menschlichen Körpers. Mit der Aufforderung „*drop it*“ setzt sich Ingrid Wurzinger-Leitner für die Enttabuisierung des Umgangs mit dem menschlichen Körper seitens der Kirche ein.

# INGRID WURZINGER-LEITNER

\* 1955 in Linz

lebt und arbeitet in Linz

2015 | Mixed Media, Kreuzstich mit  
Stahldraht auf Plexiglas  
39 x 70 x 12,5 cm



## GEROLD LEITNER

\*1943 in Rainbach i. M.

lebt und arbeitet in Linz

[www.diekunstschaffenden.at/gerold-leitner.htm](http://www.diekunstschaffenden.at/gerold-leitner.htm)

## „DER BLICK INS ANDERE PARADIES“

aus der Serie „Tierwelten“ | 2015

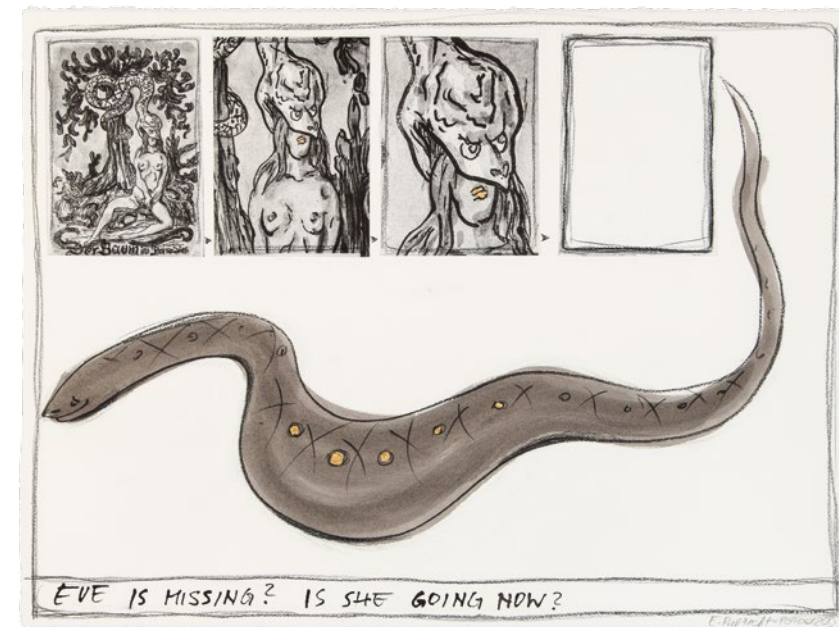
Gouache auf Karton

3-teilig je 10 x 30 cm

Der geheimnisvoll paradiesische Kosmos, durchsetzt mit figürlichen Zitaten, regt zum Entdecken und besonderen Schauen an. Gerold Leitner nützt aleatorische Verfahren als Bildgrund für bildnerische Entdeckungsreisen. Sie sollen sozusagen Starthilfen für weitere Entdeckungen in diesem grafischen Gefüge sein.

## „EVE IS MISSING“

Im Gegensatz zu Albrecht Dürers „Adam und Eva“, erleidet Kubins Eva bei „Der Baum im Paradies“ ein dramatisches Schicksal. Eva wird von der Schlange verschlungen. Diese greift Elfriede Ruprecht-Porod in ihrer Arbeit auf und spielt die Szene in einer Art Comic zu Ende. Eine sehr reduzierte Bildsprache führt die BetrachterInnen in Kubins Bildwelt hinein und mit einem entspannten Lächeln wieder heraus.



## ELFRIEDE RUPRECHT-POROD

\* 1952 in Landshaag a. D.

lebt und arbeitet in Altenfelden

[www.ruprechtporod.at](http://www.ruprechtporod.at)

2015 | Tusche, Kohle, Blattgold

56 x 76 cm





## NICOLA HACKL-HASLINGER

\* 1974 in Linz

lebt und arbeitet in Linz/Großamberg

[www.nh-h.at](http://www.nh-h.at)

„**ALMA**“ | 2014 | Fotografie (Pigmentdruck), Apfel aus Kupfer, Schultafellack, Sägearbeit | 70 x 50 cm

Nicola Hackl-Haslinger greift die Bibelstelle Genesis 2,17 – die den Sündenfall thematisiert – auf. Krakeleeartige Linien bilden die vage Vermutung eines weiblichen Körpers. Der Apfel, Symbol der Versuchung aber auch Erlösung, scheint noch unversehrt. Verbunden mit dem Titel, verweist die Künstlerin auf eine schillernde Gestalt der Wiener Moderne, Alma Mahler-Werfel, die eine der intellektuellen Musen der deutschen Romantik war und bis heute mancherorts als femme fatale gilt. Hier ergibt sich der Bezug zu Eva, die Adam verführt und – im christlichen Kontext – die Vertreibung aus dem Paradies zu verantworten hat.



## „EVA“

Albrecht Dürers Bild „*Adam und Eva*“ von 1504 stellt die klassische Bibelszene des Sündenfalls dar. Adam und Eva, vor dem Baum der Erkenntnis, mit Apfel und Schlange. Alfred Kubin reduzierte 1935 dieses Thema auf Eva, die Schlange und den Baum. Als logische Fortführung ergab sich für Katharina Acht, die Positionen weiter zu reduzieren. Sie strich die Schlange und den Baum, und übrig blieb – Eva.

## KATHARINA ACHT

\* 1982 in Gmunden

lebt und arbeitet in Linz

[www.katharinaacht.at](http://www.katharinaacht.at)

2015 | Fotografie im Holzrahmen  
21 x 26,5 cm, Bildgröße 11 x 16 cm



## BIRGIT SCHWEIGER

\* 1970 in Ried i. Innkreis

lebt und arbeitet in Lichtenberg/Linz

[www.birgitschweiger.com](http://www.birgitschweiger.com)

### „DER GEWESENE BAUM“

2015 | Acryl/Canvas | 40 x 40 cm

Der Baum als Stein. Frustriert wirkende, teilweise voneinander abgewandte Personen, die nicht aktiv werden gegen die teilweise Zerstörung des „Paradieses“. Der Baum als Sinnbild für Leben, ein Energie- und Luftspender. Verwurzelung, vielleicht über Jahrzehnte gewachsen, zerstört. Angst vor dem Ungewissen, bekämpft damit, alles abzusichern, zu katalogisieren, zurechtzustutzen. Bis nichts mehr bleibt. Außer einem Stein, der nicht lebt, der sich nicht aus sich selbst entwickeln kann. Ein Stein, nur da und von außen veränderbar.

Vereinigung Kunschtchaffender  
Oberösterreichs **bvoö**

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Vereinigung Kunschtchaffender Oberösterreichs – bvoö  
Ursulinenhof im OÖ Kulturquartier  
Landstraße 31 | A-4020 Linz

Öffnungszeiten: Mo - Fr 15 - 19 Uhr & Sa 10 - 17 Uhr

[info@diekunschtchaffenden.at](mailto:info@diekunschtchaffenden.at) | 0732 77 98 68  
[www.diekunschtchaffenden.at](http://www.diekunschtchaffenden.at)

**Vereinspräsidentin:** Katharina Acht

**Vizepräsidentin:** Susanne Purviance

**Geschäftsführerin:** Christa Aistleitner

**Redaktion:** Katharina Acht

**Gestaltung:** Katharina Acht

**Lektorat:** Elfe Koplinger

### Abbildung auf dem Cover:

Erich Spindler „2015Kubin001“ | Acryl auf Leinen  
70 x 70 cm | 2015

Dezember 2015, Linz

Preis: EUR 5,-

### Bild- und Textquellen:

© Texte bei den KünstlerInnen

© Abbildungen bei den KünstlerInnen

© Bildrecht, Wien, 2015:

Alfred Kubin | „Der Baum im Paradies“ | um 1935

Alfred Kubin | „Sibylle“ | um 1935

Alfred Kubin | „Altes Ehepaar“ | um 1923/24

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Zustimmung der Vereinigung Kunschtchaffender OÖ oder Bildrecht Wien.

### Ausstellung in der Galerie der bvoö:

„Was aus meiner Sammlung wurde“  
Kunschtchaffende begegnen Alfred Kubin  
1. bis 23. Dezember 2015

### KuratorInnen der Ausstellung in der bvoö

Katharina Acht & Erich Spindler | bvoö  
Gabriele Spindler & Monika Oberchristl | Landesgalerie

### Kooperationsausstellung mit der Landesgalerie Linz

„Alfred Kubin und seine Sammlung“  
22. Okt. 2015 - 14. Feb. 2016  
[www.landessgalerie.at](http://www.landessgalerie.at)







Vereinigung Kunstschaffender  
Oberösterreichs **lvoo**

[www.diekunstschaffenden.at](http://www.diekunstschaffenden.at)